

## Pfingsten – das vergessene Datum

Eckhard Kraska

Der Heilige Geist – der große Unbekannte

Weihnachten und Ostern zählen in unseren Breitengraden noch zu den christlichen Feiertagen. Aber mit Pfingsten können viele überhaupt nichts anfangen.

Wenn ein Großteil unserer Zeitgenossen schon mit Ostern und Weihnachten inhaltlich wenig oder nichts verbinden kann, so mit Pfingsten schon gar nichts.

Ich war erschüttert, als ich gerade in diesen Tagen eine Umfrage über Himmelfahrt miterlebte. Es war traurig, dass nicht einmal eine Person wusste, dass Himmelfahrt mit der Kirche oder der Bibel zu tun hat. Gegen Gott haben die meisten Menschen normalerweise nichts einzuwenden. Wenn es um Jesus Christus geht, wird es schon schwieriger. Bei dem Heiligen Geist (H.G.) gibt es aber große Defizite - nicht nur bei sogenannten Kirchendistanzierten! Und dabei wird der H.G. sehr genau und verständlich in der Bibel beschrieben.

Es ist sehr bezeichnend, dass der H.G. schon vom Beginn der Schöpfung an existent war. In 1.Mose 1,2 heißt es u.a.: „...*der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser...*“

Der H.G. nahm nach der Himmelfahrt von Jesus hier auf Erden einen besonderen Platz ein. Ja, er wurde 1.den Christen zur Seite gestellt, damit sie Gott und seiner Sache auf Erden dienen können und 2.den Menschen die Augen zu öffnen für die Wahrheit der Erlösung durch Jesus Christus – Joh.16,8-11

### I. Die Ankündigung des Heiligen Geistes

Jesus selbst hatte kurz vor seiner Himmelfahrt auf das Kommen des H.G. auf unsere Erde hingewiesen, als er sagte:

*„Es ist gut für euch, dass ich weggehe. Denn wenn ich nicht von euch wegginge, käme der Helfer nicht zu euch; wenn ich aber gehe, werde ich ihn zu euch senden.“ – Joh.16,7 – NGÜ*

Jesus sprach sogar von einem Vorteil, dass er weggeht und dass der Helfer, den er senden würde, sogar besser wäre als seine Gegenwart. Das scheint auf den ersten Blick sehr unverständlich zu sein. Was sollte es dann Besseres geben als in der Gegenwart von Jesus leben zu können?

Hier wird etwas von der Liebe Gottes und seinem Plan sichtbar, den er mit der ganzen Welt – und nicht nur mit seinem Volk Israel - hat. Wir müssen bedenken, dass es bisher vorrangig um das Volk Israel ging, das sich Gott erwählt hatte, um in dieser Welt seine Zeugen zu sein. Das ganze AT berichtet von diesem auserwählten Volk.

Wir kommen zurück auf die Verheißung von Jesus, dass er nach seiner Himmelfahrt einen Stellvertreter senden würde, der besser wäre als seine Gegenwart.

Unglaublich, was Jesus hier den Seinen verspricht! Jesus war in seiner Zeit hier auf Erden an einen Ort gebunden und konnte deshalb nur einen begrenzten Kreis von Menschen ansprechen, die Menschen, die gerade in seiner unmittelbaren Umgebung waren. Gott möchte aber alle Menschen auf diesem Globus erreichen.

Das war doch das Ziel seines Erlösungsplanes, deshalb kam er doch auf die Erde und gab alles, sogar sein Leben, um an unserer Stelle für uns zu sterben, damit wir ewig leben können. Und deshalb erfüllte sich zu Pfingsten diese Verheißung, indem Jesus den versprochenen Helfer, nämlich den Heiligen Geist zu uns sandte.

## II. Das Kommen des Heiligen Geistes

### 1. Das 1. Pfingsten

In Apg.2 wird dieses Ereignis wie folgt beschrieben:

*„Zum Beginn des jüdischen Pfingstfestes waren alle Jünger wieder beieinander. Plötzlich kam vom Himmel her ein Brausen wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie sich versammelt hatten. Zugleich sahen sie etwas wie züngelndes Feuer, das sich auf jeden Einzelnen von ihnen niederließ. So wurden sie alle mit dem Heiligen Geist erfüllt,...“ (V.1-4a)*

### 2. Wohin kam der Heilige Geist?

Hier wird gesagt, dass der H.G. in die Herzen der Menschen kam, die sich Jesus angeschlossen hatten und auf diese Gabe warteten. Kurz vor der Rückkehr des Herrn Jesus zu seinem Vater in den Himmel befahl er seinen Jüngern in Apg.1,15: *„Verlasst Jerusalem nicht. Bleibt so lange hier, bis in Erfüllung gegangen ist, was euch der Vater durch mich versprochen hat. Johannes taufte mit Wasser; ihr aber werdet bald mit dem Heiligen Geist getauft werden.“*

Und das geschah an dem 1. Pfingsten vor rd. 2.000 Jahren! Jeder der 120 wartenden Jünger und vorbereiteten Nachfolgern von Jesus erhielt den Heiligen Geist! Das war ein Ereignis, das entsprechendes Aufsehen erregte, wie es in Apg.2 näher beschrieben wird. Nun etwas zum

### 3. ...Zeitpunkt des Kommens des H.G.

Dieses Ereignis war von Gott auf den Tag genau geplant. Die Bedeutung war besonders groß, weil der H.G. die Gegenwart des Herrn Jesus ersetzen sollte. In V.1, von Kap.2 der Apg. heißt es sehr bezeichnend: *„Als der Tag des Pfingstfestes erfüllt war...“* Man kann auch sagen *„als die Zeit voll war“*

Bei der Geburt von Jesus heißt es ebenfalls: *„Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn“* – Gal.4,4. Gott sandte Jesus nicht irgendwann, sondern genau zur rechten Zeit, genau zu der Zeit, wie Gott es geplant hatte.

Pfingsten war es genauso: *„Als der Tag des Pfingstfestes erfüllt war“*

Für mich ist dieses Handeln Gottes ein Hinweis darauf, dass Gott auch mir nicht irgendwann, sondern mir immer zur rechten Zeit die Hilfe schickt, dann, *„wenn die Zeit erfüllt“* ist, wenn der richtige Zeitpunkt gekommen ist. Deshalb lerne ich es immer besser, geduldig auf Gottes Eingreifen zu warten.

Von diesem Pfingsttag an erhält jeder, der Jesus Christus angehört und an ihn glaubt, den Heiligen Geist. Dieses 1. Pfingstfest war etwas ganz Besonderes, es war ein einmaliges Ereignis, das sich nicht wiederholen wird, genauso wie Jesus nur einmal als Kind auf diese Erde kam. Diese Einmaligkeit des Ereignisses wurde deshalb durch besondere Zeichen begleitet: Es ist die Rede vom „Brausen von Himmel“ „Zungen zerteilt, wie von Feuer“ und „die Sprachen“, die jeder verstehen konnte. Wir erinnern uns an das, was Jesus über den H.G. sagte: Der H.G. sei besser als seine Gegenwart. Nach diesem Vorspann können wir die Aussage von Jesus besser verstehen: Weil der H.G. in jedem Christen wohnt, ist ER an keinen Ort gebunden und gleichzeitig in allen Gläubigen weltweit.

Und das ist das Einmalige und vom Verstand her Unerklärliche: Als einer, der an Jesus Chr. glaubt, bin ich automatisch mit allen Jesus-Nachfolgern verbunden. Besonders eindrücklich wurde mir diese Tatsache buchstäblich vor Augen geführt, als ich an mehreren Evangelisations-Weltkongressen von Billy Graham in Amsterdam u. Lausanne teilnehmen durfte, wo sich bis zu 8.000 Teilnehmer zusammenfanden. Auf einem Kongress war ich von überwiegend farbigen

Geschwistern aus den verschiedensten Ländern umgeben. Obwohl ich nicht ihre Sprache verstand, war doch ganz deutlich die innere Verbindung durch den H.G. zu spüren. Ich stellte sofort fest, dass wir alle eines Sinnes – ja besser: eines Geistes – waren.

Und die Menschen, die sich Jesus angeschlossen haben, die überall in dieser Welt leben, gehören zu dem Team, das Jesus hier auf Erden vertritt und beauftragt ist, das Reich Gottes zu bauen. Jesus alleine hätte diese Aufgabe hier auf Erden gar nicht erfüllen können. Und deshalb ist es besser gewesen, dass ER nach seiner Himmelfahrt den Heiligen Geist zu uns sandte.

### **III. Die Bedeutung des Kommens des H.G.**

#### **1. Der Heilige Geist ist ein Geist der Kraft**

Ohne den H.G. wäre der Gläubige auch heute unfähig, das nun begonnene neue Leben für Gott führen zu können. Es ist wunderbar zu sehen, dass Gott den Gläubigen nicht allein gelassen hat. Er hat ihn mit Kraft aus der Höhe ausgerüstet, wie es der Apostel Paulus seinem Mitarbeiter Timotheus schreibt:

*„Denn Gott hat uns seinen H.G. gegeben. Und das ist kein Geist der Furcht, sondern ein Geist, der uns mit Kraft, Liebe und Selbstüberwindung erfüllt“ - in 2.Tim.1,7*

Eine Ausrüstung ist dem Gläubigen gegeben, mit der er sein Leben führen kann. Wir alle brauchen Kraft, und wir bitten in unseren Gebeten oft: „Herr, gib mir Kraft!“ Dabei geht es um körperliche Kraft, seelische Spannkraft, damit wir die Belastungen des Alltags besser aushalten können. Es geht um geistige Kraft, damit wir den künftigen Herausforderungen unserer Gesellschaft besser gewachsen sind. Für all diese Dinge dürfen wir bitten. Timotheus ging es aber noch um etwas ganz anderes. Er brauchte in seinem Leben vor allem geistliche Kraft. Paulus bittet um diese Kraft für den inneren Menschen:

*„Ich bitte Gott, dass er euch aus seinem unerschöpflichen Reichtum Kraft schenkt, damit ihr durch seinen Geist innerlich stark werdet...“ – Eph.3,16*

Wenn ich innerlich stark werde, dann zeigt sich das z.B. am vertieften Verständnis der Heiligen Schrift, dann beginnt einer nicht nur sporadisch zu beten, sondern ein geregeltes Gebetsleben zu führen.

Diese Veränderung wird sich ganz gravierend auf das Leben auswirken.

Gott wird den Gläubigen für seine Sache gebrauchen können. Er wird durch sein praktisches Leben erfüllen, was Paulus über die Thessalonicher schreibt:

*„... wie ihr euch von den Götzen zu Gott bekehrt habt, dem lebendigen und wahren Gott zu dienen“ – 1.Thes.1.9.* Wir sind also nicht zum Selbstzweck erlöst worden.

Die weltweite Gemeinde von Jesus Christus hat ihre Aufgabe, Menschen für das Reich Gottes zu gewinnen noch nicht erfüllt. Jesus möchte einen jeden Gläubigen bei der Erfüllung dieser Aufgabe sehen. Das Erlösungswerk von Jesus muss bekanntgemacht werden. Und das ist eine wesentliche Aufgabe des H.G. an den Menschen in dieser Welt. Damit

#### **2. verherrlicht der H.G. Jesus.** Das ist seine Hauptaufgabe.

Alles, was der H.G. tut, soll Jesus groß machen. Und alles, was der H.G. tut, geht von Jesus aus. Er tut nichts im eigenen Namen, er ist völlig von Jesus abhängig.

Diese wichtigen Aussagen macht der Apostel Johannes in seinem Evangelium.

Ich lese darüber in Joh.16,13-15 (Hfa):

Es ist schade, dass diese Bibelstelle von so manchem – vor allen Dingen in der Vergangenheit - ignoriert wird. Und deshalb wird dem H.G. eine Rolle zugeschoben, die der Bibel nicht entspricht.

Die einzigartige Aufgabe des H.G. ist durch alles, was er an Menschen in dieser Welt wirkt, Jesus, unseren Erlöser, zu verherrlichen, IHM für sein vollbrachtes Erlösungswerk die Ehre zu geben. Und die Verherrlichung von Jesus erfolgt dann, wenn die Botschaft der Erlösung den Menschen nahegebracht wird und Menschen Frieden mit Gott finden.

Eine weitere Bedeutung des Kommens des H.G. ist die

### **3. Eingliederung des Gläubigen in die weltweite Gemeinde**

Alle an Jesus Glaubenden schließt der H.G. zusammen zu einer Gemeinde, zu der Gemeinde weltweit. Für Gott gibt es nur diese eine Gemeinde, die Jesus durch sein Leiden, Sterben und Auferstehen erlöst hat. Stell´ dir vor, im Himmel gibt es keine FeG mehr? Gott hat wunderbar vorgesorgt, dass es im Himmel keinen Streit der verschiedenen Kirchen, Freikirchen und Denominationen geben wird.

Pfingsten wurden die einzelnen Gläubigen in die weltweite Gemeinde eingegliedert, die heute noch unsichtbar, aber dennoch vorhanden ist Paulus schreibt darüber in 1.Kor.12,13: *„Denn in einem Geist sind wir alle zu einem Leib getauft worden, es seien Juden oder Griechen, es seien Sklaven oder Freie, und sind alle mit einem Geist getränkt worden.“*

Durch diesen Vers wird klar ausgesagt, dass jeder, der den Heiligen Geist empfangen hat, durch diesen Geist in den Leib von Jesus Christus hineingetauft wurde. Der Leib von Jesus Christus ist ein Bild für die weltweite Gemeinde, von der Jesus das Haupt ist. Und in diesen Leib von Jesus Christus ist der Gläubige nach seiner Entscheidung für Jesus hineingetauft bzw. hineinversetzt worden.

Es geht hier also nur um die Eingliederung in die universale weltweite Gemeinde. Das bewirkt der Heilige Geist im Augenblick der Hinkehr des Menschen zu Jesus.

### **4. Die sogenannte 'Taufe mit dem Heiligen Geist'**

Die Tradition nennt diesen Vorgang auch Taufe mit dem H.G.´

*„Denn in einem Geist sind wir alle zu einem Leib getauft worden.“*

Man muss an dieser Stelle darauf achten, dass dieser Vorgang nichts mit der Wassertaufe zu tun hat. An dieser Bibelstelle wird von keiner Taufe – also keinem Substantiv – gesprochen. Es erscheint nur das griech. Verb „baptizo“, was taufen, eintauchen oder untertauchen bedeutet. D.h. durch die neue Geburt gehört der Christ ganz automatisch zu der Gemeinde, zum Leib von J.Chr., von dem ER das Haupt ist. *„Denn in einem Geist sind wir alle zu einem Leib getauft worden.“*

Danach müssen wir auf keine spezielle Taufe warten, um den H.G. zu empfangen. Wir kommen zu einer weiteren Bedeutung des Kommens des H.G.

### **5. Die Entstehung der Gemeinde von Jesus Christus**

Mit dem Kommen des Heiligen Geistes an Pfingsten begann eine neue Epoche in Gottes Heilsgeschichte. Es ist die Epoche des Heiligen Geistes, oder die Epoche der Gemeinde von Jesus Christus, die mit der Wiederkunft von J.Chr. beendet sein wird.

Wie ich schon erwähnte, gehören zu dieser Gemeinde von J.Ch. alle Gläubigen weltweit, ganz gleich, welcher Denomination sie angehören. In dieser Zeit der Gemeinde leben wir heute. Sie wird mit der Wiederkunft von Jesus Christus beendet sein. Dazu eine grobe Zeichnung von Gottes Heilsplan (wird gezeigt).

Eine weitere Bedeutung des Kommens des H.G.:

## **6. Die Ausrüstung der Mitarbeiter am Bau der Gemeinde**

Diese Gemeinde weltweit mit der Schar von erretteten Menschen möchte Gott für seine Sache einsetzen. Und damit das auch möglich wird, hat Jesus uns den Heiligen Geist gesandt. Denn ohne die Hilfe von oben, wäre es unmöglich, den Auftrag, den Jesus seinen Jüngern gab, auszuführen. Diesen Auftrag hatten die Jünger von Jesus unmittelbar vor der Himmelfahrt von Jesus erhalten: Es heißt in Apg.1,8: *„Ihr werdet den Heiligen Geist empfangen und durch seine Kraft meine Zeugen sein ...“* Denken wir nur daran, wer die Jünger waren: Es waren alles einfache Leute, mit denen Gott Geschichte schreiben wollte. Wie aber sollte das geschehen ohne göttliche Hilfe? Wo sich schon gleich am Anfang großer Widerstand bemerkbar machte und den Plan Gottes vereiteln wollte.

Die Erfahrungen, die die Jünger damals mit dieser göttlichen Hilfe gemacht haben, können wir in der Apostelgeschichte nachlesen. Es ist faszinierend, wie die Jünger durch den Heiligen Geist verändert wurden zu Menschen, die Gott für seine Sache gebrauchen konnte. Ich denke dabei z.B. an Petrus. Der Petrus vor Pfingsten im Hof des Hohenpriesters Kaiphas, wo er Jesus 3 x verleugnet hat ist ein völlig anderer als der nach Pfingsten, wo Jesus ihm noch einmal begegnet ist und ihn wieder zurechtbrachte. Das Ängstliche ist von Petrus abgefallen, nachdem auch er den Heiligen Geist erhalten hatte und ihn erfüllte. Während Petrus und die anderen Apostel aus Angst vor Verfolgung sich nach Ostern nach Galiläa geflüchtet und versteckt hatten, traten sie allesamt nach der Ausgießung des Heiligen Geistes mutig in der Öffentlichkeit auf.

Ein Beispiel aus Apg.4: Petrus und Johannes waren angeklagt und ins Gefängnis geworfen worden, nur weil durch sie ein Kranker geheilt wurde. Die Obersten, Ältesten und Schriftgelehrten wollten ihnen verbieten, weiter von Jesus zu reden. Darauf antworteten sie mutig (Hfa): *„Wollt ihr tatsächlich von uns verlangen, dass wir euch mehr gehorchen als Gott? Wir können unmöglich verschweigen, was wir gesehen und gehört haben“*–Apg.4, 19-20. Sie ließen sich nicht einschüchtern, sahen die Lage sehr realistisch und rechneten fest mit Gottes Eingreifen.

Ich lese aus Apg.4, 23-31 NL:

Petrus und Johannes hatten diesen Mut vor dem Hohen Rat und dieses Vertrauen in Jesus, dem sie nachfolgten, nicht aus sich selbst. Die Umwandlung ihrer Gesinnung durch den H.G. ist hier unverkennbar. Als Letztes:

## **7. Wie erfährt der Christ heute die Kraft des H.G.?**

Der Heilige Geist war damals und ist auch heute die göttliche Kraft, die jedem Jünger von Jesus für seine Aufgaben täglich zur Verfügung steht. Das Akzeptieren und Einsetzen dieser Kraft hat Gott jedem Einzelnen überlassen.

Da Gott keinen zu etwas zwingt und bei ihm alles freiwillig getan werden kann, liegt es an jedem von uns, wie wir mit diesem Angebot Gottes umgehen.

Wir können also die göttliche Kraft, die uns zur Verfügung steht, ungenutzt liegenlassen, oder wir können sie täglich für alle unsere Aufgaben im Alltag in Anspruch nehmen, Das geschieht im Glauben an unseren Herrn, und so erfahren wir Hilfe, die wir unbedingt benötigen. Paulus fordert die Christen in Ephesus auf: *„Lasst euch von Gottes Heiligem Geist erfüllen!“* –Eph.5, 18.

Anders ausgedrückt bedeutet das:

1. Wenn Sünde in irgendeiner Form – auch Unglaube – dein Leben belastet, dann darfst du sie vor Jesus bekennen, der immer gerne vergibt (1.Joh.1,9)
2. Lass Jesus Herr in allen Bereichen deines Lebens sein.
3. Vertraue Jesus, dass er dir durch den H.G. helfen wird.

Und das Wunderbare ist, dass wir dann so leben, wie Gott sich das vorstellt, weil wir uns durch seinen Geist leiten lassen. Und darum geht es ja letztlich. Es geht um das, was Gott mit mir und dieser Welt geplant hat. Es geht um

- die große Rettungsaktion der Menschheit und
- wie Gott die bereits Erretteten dazu einsetzen kann.

Und das geschieht in erster Linie durch unser Leben. Da entscheidet es sich, ob wir es gelernt haben, in der Kraft des Heiligen Geistes zu leben, diese göttliche Kraft nicht ungenutzt zu lassen. Jeder von uns steht täglich größeren oder kleineren Herausforderungen gegenüber. Wie ich diesen Herausforderungen gerecht werde, hängt damit zusammen, wer der Herr in meinem Leben ist, bin ich es selbst oder ist es Jesus, der seine unendliche Kraft des H.G. durch mich zur Auswirkung kommen lassen will?

Der Auslöser dieser göttlichen Kraft ist der Glaube, das Vertrauen in Jesus und seine Möglichkeiten. *„Denn ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen“* – Hebr.11,6. *„Der Gerechte wird aus Glauben leben“* – Rö.1,17

Aber das ist ja gerade das Problem.

Immer wieder höre ich: „Wenn ich das glauben könnte“ oder „Mein Glaube ist zu klein!“ Wenn das so ist, dann gibt es dafür Abhilfe: Hebr.5,13-14a (lesen).

Damit mein kindliches Vertrauen in Jesus wachsen kann, brauche ich täglich die Verbindung mit ihm.

Und wie es Pfr. Willi Sartorius aus Basel immer wieder auf den Punkt brachte:

*„Wir brauchen die tägliche Audienz beim König!“* Stille vor Gott ist Audienz beim König! Audienz bei der höchsten Autorität überhaupt!

Wir würden alles einsetzen und uns riesig freuen, wenn wir zu einer Audienz bei unserem Bundespräsidenten oder bei der Königin Elisabeth von England kommen könnten. Kein Einsatz wäre uns da zu viel!

Welchen Stellenwert aber geben wir einer Audienz bei unserem Herrn?

Diese regelmäßige Audienz beim König wird mich sensibel und immer sensibler machen, auf die Stimme des Geistes Gottes zu achten, wenn er durch gewisse Eindrücke, die er mir durch das W.G. schenkt, meine Fragen beantwortet und mich durch den Tag leitet. Selbst bei Versäumnissen und Fehlern, die immer wieder vorkommen, darf ich mich an Jesus wenden, ihn um Vergebung bitten und dann fröhlich und unbeschwert weiter meinen Aufgaben nachgehen.

Das W.G. und das Gebet werden mein Leben immer mehr prägen, weil ich erlebe, wie Gottes Segen auf mir ruht, und er seine Ziele durch mich verwirklichen kann.

Jesus selbst wird mich so nach seinen Vorstellungen leiten und in seinem Dienst gebrauchen können.

#### Zum Abschluss noch eine Geschichte:

In Westtexas lebte ein Farmer. Mit seiner Schafzucht konnte er nicht genug Geld verdienen. Er stand kurz vor dem Ruin und war in der Gefahr, seine ganze Ranch zu verlieren. Die Familie hatte kaum Geld für Nahrung und Kleidung und lebte von der Sozialhilfe. Doch eines Tages kam der Vertreter einer Ölgesellschaft zu dem Farmer und teilte ihm mit, dass vielleicht Öl auf seinem Land zu finden sei. Nach einer Versuchsbohrung stieß man tatsächlich in 365 m Tiefe auf Öl. Die erste Ölquelle lieferte über 9,5 Millionen Liter pro Tag. Die folgenden Quellen waren mehr als zweimal so groß. Und alles gehörte dem Farmer.

An dem Tag, an dem er einst das Land gekauft hatte, hatte er auch das Recht auf alle Ölvorkommen und Bodenschätze erhalten. Trotzdem lebte er bis dahin von der

Sozialhilfe. Er war wohl der Eigentümer gewesen, aber er hatte nichts von dem Reichtum, den er in Wirklichkeit besaß, geahnt.

Wenn ein Mensch zum Glauben kommt und Jesu in sein Leben aufnimmt, dann lebt Jesu durch seinen Geist in ihm. Er wird Kind Gottes und Erbe Gottes. Alle Quellen des göttlichen Reichtums stehen ihm zur Verfügung, alles, was wir brauchen an Weisheit, Kraft, Liebe, Freude, Hoffnung, Geduld, Treue usw. Aber die meisten Christen leben in einer selbst auferlegten geistlichen Armut. Sie leben von den bescheidenen Möglichkeiten, die jeder andere Mensch auch zur Verfügung hat, und nicht von den großen geistlichen Reichtümern, die sie ja im Grunde schon längst besitzen. Das soll nicht so sein!

Jesus will, dass wir reich werden in IHM und ER zeigt uns auch den Weg zu diesem geistlichen Reichtum. Dieser Weg heißt:

**„Lasst euch von Gottes Heiligem Geist erfüllen!“**

Lasst Jesus Herr eures Lebens sein!

Amen